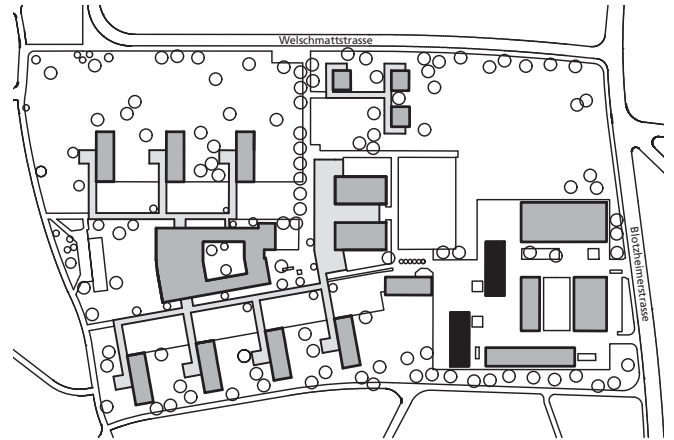




Wasgenring-Schulhaus II Sanierung Fassaden Gebäude 9 und 10

Standort	Blotzheimerstrasse 82 4055 Basel	
Bauherrschaft	Kanton Basel-Stadt, vertreten durch Erziehungsdepartement und Baudepartement Basel-Stadt Hochbau- und Planungsamt Projektleiter Urs Rensch	
Gesamtleitung	PPEngineering, Ing.-Büro für Fassadentechnik Leiter Philippe Petignat	
Bauleitung	Peter Stocker AG, Architekturbüro	
Fachplaner/	Elektro-Planung	Kriegel + Schaffner AG
Spezialisten	Lüftungs-Planung	WindowMaster AG, Trimbach
Projektdaten	Planungsbeginn	September 2003
	Ausführung	Juli–Aug. 2004 Geb. 10 Juli–Aug. 2005 Geb. 9
	Sanierte Fassadenfläche Glas	1325 m ²
	Sanierte Fassadenfläche Mauerwerk	475 m ²
Gesamtinvestition (BKP 1–9)	CHF	2 200 000.–



FASSADENPARTIE

FOTO: HPA-H/CHRISTOPH HARTMANN



NORDFASSADEN GEBÄUDE 9 UND 10

FOTO: HPA-H/CHRISTOPH HARTMANN

Wasgenring-Schulhaus II

Sanierung Fassaden Gebäude 9 und 10

Baufaufgabe Auf Grund der schadhafte Fassadenkonstruktion, welche in den 80er Jahren als Sanierung der ursprünglichen Konstruktion von 1960 installiert wurde, hat das Hochbau- und Planungsamt im Frühjahr 2003 einen Wettbewerb ausgeschrieben. Die Aufgabe bestand darin, eine Fassadenkonstruktion zu entwickeln, welche sich einerseits an der Profilierung und den Feldereinteilungen der Architekten Bruno und Fritz Haller von 1960 orientiert, andererseits den heutigen klimatischen Anforderungen entspricht.

Konstruktion Die Gebäudestruktur besteht aus einer in Ortbeton gegossenen Platten-/Stützenkonstruktion. Die Aussenflächen der im Grundriss quadratischen Stützen sind an der Kante, wie auch in der Ecke bündig mit den Aussenflächen der Betonplatte ausgebildet. Die in der Fassadenansicht entstehenden rechteckigen Felder sind in der Ost-West-Ausrichtung mit verputztem Backsteinmauerwerk ausgefacht und in der Nord-Süd-Ausrichtung mit einer vorgehängten, verglasten Fassadenkonstruktion geschlossen.

Beschreibung Die Fassadenkonstruktion besteht aus einem speziell für dieses Objekt angefertigtem System aus wärmetechnisch getrennten, stranggepressten Aluminiumprofilen. Diese wurden in der Profilierung bis auf wenige Millimeter Abweichung denjenigen von 1960 angeglichen.

Die neuen Fassadenelemente sind als mechanisch verbundene Rahmenkonstruktionen mit einer Elementabmessung von 1.70 x 2.90 m und einer Bautiefe von 77 mm ausgebildet. Die fest im Rahmen verglasten Elemente sind geschosshoch, als einfeldrige Elemente ausgebildet. Die Verglasung besteht aus einem kombinierten Sonnen-/Wärmeschutz-Isolierglas mit einem Ug-Wert 1.1 W/m²K und einem g-Wert von 41% bei einer Lichttransmission von 68%. An der Südfassade wurde eine gebördelte, 80 mm tiefe, elektromechanisch angetriebene Lamellenstore montiert.

Das Ziel der Fassadensanierung bestand darin, nicht nur eine Reprofilierung der Originalfassade mit verbessertem Wärmeschutz zu erreichen, sondern auch das Innenklima der Klassenzimmer entscheidend zu verbessern. Besonders in den Sommermonaten überhitzten die Klassenzimmer, und die Temperaturen stiegen bis über 30 Grad Celsius. Zur Senkung dieser hohen Temperaturen wurden mehrere Massnahmen getroffen. Der Sonnenschutz wird mittels einer witterungsabhängigen Steuerung gewährleistet, und elektromechanisch angetriebene Kippflügel, deren Öffnungswinkel über kombinierte Temperatur-/Co²-Fühler computergesteuert werden, erlauben eine kontrollierte Nachtauskühlung.



SÜDFASSEDE GEBAUDE 9

FOTO: HPA-H/CHRISTOPH HARTMANN

